



Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Harry Scheuenstuhl SPD**
vom 30.03.2016

Planungen zu Hochschulstandort/Außenstelle oder Forschungseinrichtung im Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim

Ich frage die Staatsregierung:

1. Inwieweit bestehen Planungsabsichten der Staatsregierung, im Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim einen Hochschulstandort bzw. eine Außenstelle eines Hochschulstandortes oder einer Forschungseinrichtung (staatlich oder privat) zu errichten?
2. Sofern solche Planungen bestehen, wie weit sind diese fortgeschritten und wie sehen diese im Detail aus?
3. Sofern solche Planungen nicht bestehen, weshalb wird der Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim als ungeeignet für einen Hochschulstandort bzw. Außenstelle eines Hochschulstandortes oder einer Forschungseinrichtung (staatlich oder privat) angesehen bzw. welche Gründe sprechen dagegen?

Antwort

des Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst
vom 04.05.2016

Zu 1. bis 3.:

Dem Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst sind derzeit keine Planungen bekannt, wonach im Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim ein Hochschulstandort bzw. eine Außenstelle eines Hochschulstandortes oder einer Forschungseinrichtung (staatlich oder privat) errichtet werden soll.

Die Hochschulen des Freistaats werden dahingehend unterstützt, dass sie für den nationalen und internationalen

Wettbewerb gerüstet sind. Dies setzt eine gewisse Mindestgröße und eine wissenschaftsadäquate Grundstruktur jeder Hochschule voraus. Überlegungen zum Hochschulausbau müssen daher auch angesichts des immensen finanziellen Aufwandes immer den Blick auf die hochschulpolitischen Bedürfnisse des gesamten Freistaats einschließen und berücksichtigen.

Mit einer ausgewogenen Hochschullandschaft sollen die Begabungsreserven aller Regionen Bayerns erschlossen werden. Auch sind Hochschulen und sonstige Wissenschaftseinrichtungen ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und unverzichtbar für die Zukunftsfähigkeit unseres Landes. Sie geben jungen Leuten vor Ort eine Perspektive, ziehen weitere Studierende aus dem Umland sowie Fachkräfte an.

Dabei kommt dem richtigen Maß an zentraler Ressourcenbündelung und Dezentralisierung entscheidende Bedenken zu. Hierzu darf auch auf die Empfehlungen des Wissenschaftsrates vom 02.07.2010 zur Rolle der Fachhochschulen im Hochschulsystem sowie die Empfehlungen der Expertenkommission „Wissenschaftsland Bayern 2020“ hingewiesen werden, wonach die geografische Dichte von Fachhochschulen einschließlich ihrer Stand- und Studienorte als ausreichend angesehen wird.

Die Hochschul- und Wissenschaftslandschaft Bayern zeichnet sich durch ein ausgewogenes Maß an institutioneller Differenzierung und regionaler Partikularisierung aus. Jeder der sieben Regierungsbezirke im Freistaat Bayern ist Standort mindestens einer Universität und mindestens zweier staatlicher Hochschulen für angewandte Wissenschaften. Als Folge dieser ausgewogenen Regionalisierungsstrategie besteht in Bayern ein flächendeckendes Bildungsangebot. Flankierend wurden an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften seit 2008/2009 16 Technologietransferzentren eingerichtet.

Im Rahmen der Ausbauplanung zur Bewältigung des doppelten Abiturjahrgangs und der steigenden Studierendenzahlen wurden insbesondere die Hochschulen in den Regionen gestärkt. Die vorhandenen bayerischen Hochschulstandorte sind in der Lage, den aktuellen Bedarf an Studienplätzen abzudecken.

Zudem wurde im Rahmen der wissenschaftsgestützten Struktur- und Regionalisierungsstrategie auf Antrag bestehender Hochschulstandorte auf Ausgründungen der Ausbau der Bayerischen Hochschullandschaft nochmals verstärkt. Zusätzlich zu den im wettbewerblichen Verfahren „Partnerschaft Hochschule und Region“ im letzten Jahr erfolgreichen Standorten sollen auf absehbare Zeit grundsätzlich aber keine neuen (Filial-)Standorte für Hochschulangebote geschaffen werden.